Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 285. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 24. April 1889.

Hermann Wagener.

♯ Berlin, 23. April.

Während der Osterfeiertage ist der Gründer der Kreuzzeitung gestorben, der Mann, der neben Gerlach und Stahl in der Epoche von 1848 bis 1866 der hervorragendste Träger der feudalen Ideen gewesen ist. Er war der erste, welcher nach den Märzstürmen der conservativen Partei ein eigenes Blatt zur entschiedenen Vertretung ihrer Ideen verschafft, auch der erste, der durch sein Staatslexikon einer ausführlichen Darstellung dieser Ideen für das große Publikum Raum verschafft. Aber was noch bedeutsamer ist, er war es auch, welcher der conservativen Partei die Richtung auf den Staatssocialismus gab. Weder Stahl noch Gerlach haben für dasjenige, was man die Arbeiterfrage zu nennen pflegt, Sinn gehabt. Die Kreuzzeitung hat schon seit dem Jahre 1848 den Gedanken erwogen, die dem Arbeiterstande angehörigen Kreise dem Liberalismus abwendig zu machen, indem man auf einen Theil ihrer Bestrebungen einging.

Etwa im Jahre 1867 erschien anonym eine Denkschrift über die Arbeiterfrage, welche allerlei Möglichkeiten erwog, wie man die Arbeiter in das conservative Lager hinüberziehen könne. Unter anderm wurde darin auch die Möglichkeit erörtert, den genossenschaftlichen Vorschußvereinen eine empfindliche Lection zu ertheilen, indem man den einen oder anderen zum Concurse treibe. Die Denkschrift wurde anfänglich wenig beachtet, bis Julius Faucher sie in seiner Vierteljahrsschrift unter das Secirmesser nahm, und nachwies, daß dieselbe von einem Gelehrten auf die Bestellung eines Staatsmanns geschrieben sein müsse, der Anhaltspunkte brauchte, um die sociale Frage in einem antiliberalen Sinne zu verwerthen.

Diese scharfsinnige Diagnose bewahrheitete sich in vollem Umfange. Als der Verfasser der Schrift meldete sich Eugen Dühring, der sein litterarisches Eigenthum daran vindicirte und Wagener als denjenigen bezeichnete, der die Schrift bestellt und dann veröffentlicht hatte. Der Vorgang ist darum so beachtenswerth, weil er zeigt, daß fast in demselben Augenblicke, in welchem man mit einer sogenannten liberalen Politik einen Versuch machte, man sich auch schon nach den Mitteln umsah, sich derselben wieder zu entledigen. Als kürzlich im Reichstage auf diese Denkschrift angespielt wurde, erklärte der Staatsminister von Bötticher, von der Existenz derselben nicht einmal Kenntniß zu haben! Und doch ist sie der Ausgangspunkt für die heutige Socialpolitik.

Als Stahl gestorben und Gerlach mit dem Reichskanzler zerfallen war, wurde Wagener auch der parlamentarische Führer der feudalen Partei; doch schwang er sich schnell von seinem Parlamentssitz in ein hohes Staatsamt. In diesem erlitt er Schiffbruch, als Lasker seine Beziehungen zur Gründung der Pommerschen Centralbahn enthüllte. Graf Roon, der damals den Vorsitz im Ministerrath führte, ließ ihn in offener Landtagssitzung schonungslos fallen, sobald er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die wider ihn erhobenen Beschuldigungen auf Wahrheit beruhten, und der Reichskanzler hat Nichts gethan, um den Mann zu halten. Seitdem hat er sechszehn Jahre lang in tiefer Vergessenheit gelebt. Daß er aber so unthätig gelebt haben sollte, kann ich schwer glauben. Sein Schicksal hat er sich selbst bereitet; die Thatsachen, die aus Anlaß jener Eisenbahngründung wider ihn zur Sprache kamen, ließen der Regierung keine andere Wahl. Auf einen freundlichen Nachruf von Seiten seiner politischen Gegner hat Wagener keinen Anspruch; aber eines Bedauerns kann man sich nicht erwehren, daß ein Mann, der mit Fähigkeiten so reich ausgestattet war, und der es als Landrath, als Rechtsanwalt, als Publicist, als Beamter in seiner Hand gehabt hätte, sich eine sorgenfreie Existenz begründen, auf eine so ruhmlose Art vom Kampfplatz weggeschafft werden mußte.

Deutschland.

Berlin, 23. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Steuer-Inspector, Steuer-Rath von Siedmogrodzki zu Wittenberg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Postsecretär Bänge zu Königsberg i. Pr. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem evangelischen Hauptlehrer Weber zu Mikowski im Kreise Namslau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Großherzoglich badischen Kammerherrn und Director des General-Landesarchivs, Dr. von Weech zu Karlsruhe, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Großherzoglich badischen Archiv-Rath Dr. Schulte ebendaselbst und dem Kaiserlichen Rath, Bezirksarzt Dr. Grünberger zu Karlsbad in Böhmen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Königlich bayerischen Zeug-Hauptmann a. D. Lenz zu Augsburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Amtsrichter Martini vom Amtsgericht in Schirmeck an das Amtsgericht in Saargemünd und den Amtsrichter Plagge vom Amtsgericht in Rohrbach an das Amtsgericht in Schirmeck in gleicher Eigenschaft versetzt; ferner den Gerichts-Assessor von Goldammer in Hagenau zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht daselbst und den Gerichts-Assessor Statz in Château-Salins zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Rohrbach ernannt.

Dem zum mexikanischen Viceconsul mit dem Amtssitz in Bremen ernannten Herrn Franz L. Michaelis ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

Se. Majestät der König hat auf Grund des § 28 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) den Regierungs-Assessor Schack zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes und den Regierungs-Assessor Meyer zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes im Bezirksausschusse zu Merseburg, Beide auf die Dauer ihres Hauptamts am Sitze des letzteren, sowie ferner den Regierungs-Assessor Freiherrn von Schirnding zu Marienwerder zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Marienwerder auf Lebenszeit ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Fabrikbesitzer Karl Becker zu Stralsund den Charakter als Commerzienrath verliehen.

Der Königliche Regierungs-Baumeister Friedrich Otto in Graudenz, zur Zeit beschäftigt bei den Weichselstrom-Regulirungsbauten, ist zum Königlichen Wasser-Bauinspector ernannt. (R.-Anz.)

Berlin, 23. April. [Nachtragsforderungen für die Wißmann-Expedition] stellt der „Hamb. Corr." in einer anscheinend officiösen Notiz in Aussicht. Die für die Wißmann-Expedition angeworbenen Schwarzen hätten die Ankunft der Wißmann'schen Schiffe in Suez bezw. in Aden nicht abwarten können, denn die letzten für Zanzibar bestimmten Sudanesen seien bereits Ende März in Aden eingetroffen, so daß unter erschwerenden Umständen ein Schiff gechartert werden mußte, um die Schwarzen, die man nicht unthätig in Aden lassen konnte, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß die Mannszucht darunter leiden würde, nach Zanzibar zu schaffen. Dies, sowie der Umstand, daß die Charterung der „Martha" und die Kosten des Erwerbes der fünf anderen Schiffe die Voranschläge überschritten haben, namentlich was letzteren Punkt angeht, weil kostspielige Reparaturen und in Rücksicht auf die Tropen erhebliche Veränderungen an den Schiffen vorgenommen werden mußten, die allein über 100 000 Mark verschlingen werden, sowie endlich die Thatsache, daß der Sold für die 600 Leute sich anstatt auf 18 Mark, wie den ersten Kostenanschlägen zu Grunde gelegt war, auf 50 Mark für den Mann pro Monat beläuft, da die Schwarzen sich auf das Bestimmteste weigerten, die Uebersiedlung ohne ihre Frauen und Kinder anzutreten — geben der Vermuthung Raum, daß die für die Wißmann'sche Expedition ausgeworfene Summe von zwei Millionen Mark nicht genügen werde, um die aus derselben erwachsenden Unkosten vollständig zu bestreiten.

[Ueber den früheren Orkan auf Samoa,] der vom 9. bis 16. Februar wüthete und schon damals beinahe den Untergang des deutschen Kanonenbootes „Eber" herbeigeführt hätte, werden der „Frankfurter Zeitung" in einer Correspondenz aus Sydney vom 14. März jetzt nähere Mittheilungen gemacht, denen wir Folgendes entnehmen: Das Unwetter begann am 9. Februar mit einem heftigen Südostwinde, der noch am Abend so stark wurde, daß der Schooner „Matautu", der des schlechten Wetters wegen in der Passage des sog. „großen" Hafens von Apia Halt gemacht hatte, langsam auf die englische Corvette „Calliope" zutrieb. Der Commandant derselben beorderte zwar sofort 40 Mann an Bord des Schooners, die im Vereine mit der Mannschaft des bedrohten Fahrzeuges bis Sonntag Vormittags 10 Uhr bemüht waren, ein Wegtreiben desselben zu verhindern. Alle Bemühungen waren jedoch vergeblich. Der „Matautu" riß sich los, trieb an der „Calliope" und dem „Adler" vorbei und rannte schließlich außerhalb des „kleinen" Hafens auf die Klippen, wo er bald vollständig wrack wurde. Die an Bord befindlichen Personen konnten sich der hohen Brandung wegen nur mit größter Mühe retten, ein Matrose der „Calliope" trug ernstere Verletzungen davon. Der Capitän der „Matautu" hat seine sämmtlichen Instrumente und Effecten eingebüßt, auch die Mannschaft hat ihre Habe verloren. Am 11. und 12. Februar nahm der Sturm immer mehr an Heftigkeit zu. In Folge dessen ergab sich die Nothwendigkeit, die amerikanische Brigantine „Constitution" an einen andern Ankerplatz zu bringen. Das gelang denn auch unter Beihilfe von Mannschaften der Ver. Staaten-Corvette „Nipsic", so daß anscheinend keine Gefahr vorhanden war. Am 13., insbesondere aber am 14. tobte das Unwetter mit solcher Gewalt, daß über die gefahrvolle Lage sämmtlicher im Hafen liegender Schiffe bald kein Zweifel herrschen konnte. Im strömenden Regen wurden die Raaen niedergeholt, zugleich auch alle Kessel geheizt, um nöthigenfalls sofort das offene Meer erreichen zu können. Um 10 Uhr Vormittags machte die „Constitution" Nothsignale, Hilfe war zwar gleich bei der Hand, aber trotz aller Anstrengungen trieb die Brigantine schon eine Stunde später auf die Klippen, die das Heck des Fahrzeugs buchstäblich aufschlitzten, so daß es 10 Min. später untersank. Um 12 Uhr waren nur noch die obersten Mastspitzen über Wasser zu sehen. Der Hafen von Apia glich einem siedenden Kessel. Unabläßig goß der Regen in Strömen vom Himmel, während die von der Wucht des Sturmes gepeitschten Wogen jeden Verkehr mit dem Ufer unmöglich machten. Eine Anzahl Offiziere versuchte vergeblich, an Bord ihrer Schiffe zu gelangen. Im Hafen schwamm mittlerweile die Ladung der „Constitution" umher, welcher Umstand trotz des fürchterlichen Wetters Schaaren von Strandsuchern ans Ufer lockte. Auch die Samoaner strömten herbei; nachdem aber der Polizeidirector von Wolffersdorff, ein geborener Sachse, bestimmt hatte, daß den Strandsuchern nur ein Anrecht auf ein Drittel der von ihnen geborgenen Güter zustehe, ließen die Weißen alsbald von ferneren Anstrengungen ab. Nur die Samoaner arbeiteten unverdrossen weiter. Ihnen ist es denn auch zu verdanken, wenn ein immerhin beträchtlicher Theil der Ladung der Brigantine gerettet werden konnte. Capitän und Mannschaft konnten nur das nackte Leben retten. Der der deutschen Firma Krause gehörige Schooner „Tamasese" schwebte ebenfalls in großer Gefahr und entging den Klippen nur durch ein wahres Wunder. Nach dem Untergange der „Constitution" lenkten sich aller Augen auf das deutsche Kanonenboot „Eber", das in geringerer Entfernung vom Riffe vor Anker gegangen war. Da die Anker nicht genügend Grund fassen konnten, waren die Kessel geheizt und die Maschinen in Gang gesetzt worden, trotzdem trieb das Kanonenboot immer mehr auf die Klippen zu. Nur noch etwa 20 Yards trennten den „Eber" von seinem Untergang, als es gelang, eine Leine an Bord der „Olga" festzumachen. Diese setzte sofort eine Dampfwinde in Thätigkeit, die denn auch im letzten Augenblicke den „Eber" zum Stehen brachte, sonst hätte ihn unfehlbar das gleiche Geschick ereilt, wie den „Matautu" und die „Constitution". Den Beobachtern war es nicht entgangen, daß der „Eber", obwohl der Dampf aus seinem Schlot in dichtem Qualm aufstieg, seiner Maschine anscheinend keine Folge leisten wollte. Das Räthsel löste sich am Abend, als sich herausstellte, daß die Ketten des Heck-Ankers sich um die Schraube gewickelt und einen Flügel der letzteren stark beschädigt hatten. Der Schooner „Tafua" mußte seine Masten kappen, zwei andere Schooner, „Mataiva" und „Paipaata" liegen bei Mulifanua gestrandet. Der „Mataiva" ist in Stücke geschlagen, dagegen hofft man die „Paipaata" retten zu können.

[Das „Buchhändler-Börsenblatt"] veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach welcher eine Anzahl von Firmen aus dem Börsenverein der deutschen Buchhändler ausgeschlossen worden ist, weil sie die vorgeschriebenen Preissätze nicht anerkennen wollen. Für die getroffenen Firmen hat dies zur Folge, daß sie nicht nur die Leipziger Buchhändler-Verkehrs-Anstalten nicht mehr benutzen können, sondern auch, daß die dem Verein angehörenden Verlagsbuchhandlungen ihnen ihre Verlagswerke nicht mehr liefern dürfen. Zu den „Ausgeschlossenen" gehören Firmen wie die Gsellius'sche Buchhandlung in Berlin, Mayer und Müller ebenda ꝛc.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Wolf", Commandant Capitän-

Nachdruck verboten.

Ein russischer Jakobiner.

Nach dem Russischen des **Zagulajew**. [63]

Die Aufregung verstärkte sich. Mehr als Alle wütheten Billaud-Varenne, Freron und Elie Lacoste. Der Lärm erreichte eine solche Ausdehnung, daß ich entschieden dem Gange der Debatten nicht weiter folgen konnte. Einige Ruhe kehrte erst dann wieder zurück, als der Präsident Collot d'Herbois, von seinem Stuhl aufstehend, laut, aber mit schlecht verhehlter Freude ausrief:

„Der Convent hat beschlossen, die Volksrepräsentanten Robespierre den Aeltern und Robespierre den Jüngern zu verhaften."

Auf einen Augenblick herrschte im Saale ein gewisses Schweigen des Erstaunens. Die Volksrepräsentanten sahen sich Einer den Anderen an. Die Einen schienen zufrieden und erfreut, Andere sahen zerstreut bald auf den Präsidenten, bald auf die Gruppe der Freunde Robespierre's, die lebhaft mit einander sprachen.

Das dauerte jedoch nur einige Augenblicke. Von der Höhe des Berges, von wo an diesem Tage alle Maximilian Robespierre feindlichen Anträge ausgingen, ertönten einige Stimmen: „Es lebe die Republik!" und gleichsam um die Verwirrung zu vertreiben, welche sich ihrer bemächtigt hatte, fielen die übrigen Mitglieder, mit wenig Ausnahmen, in diesen Siegesruf der Terroristen ein.

Maximilian Robespierre sprang von seinem Platze auf und warf diesem unsinnig lärmenden Haufen den prophetischen Ausruf in das Gesicht:

„Die Republik ist zu Grunde gegangen, weil die Räuber gesiegt haben!"

Die Antwort darauf war das Erscheinen eines der Verschwörer auf der Rednertribüne, des Terroristen Louché, welcher in wirren Worten und endlosen Phrasen zu beweisen suchte, daß, als der Convent sich entschloß, die Brüder Robespierre zu verhaften, nicht sie allein, sondern auch die Hauptverbündeten Saint Just und Couthon im Auge hatte. Die Worte Louché's wurden mit Beifallklatschen seiner Gesinnungsgenossen aufgenommen und mit den Rufen:

„Freilich, das versteht sich von selbst."

„Verhaften Sie in diesem Falle auch mich!" rief der Freund Saint Just' Philipp Le Bas. „Ich will nicht die Verantwortlichkeit für das von Ihnen vorgelegte schamlose Dekret auf mich nehmen."

Der Convent beschloß nach einigen Minuten des Schreckens die Verhaftung dieser Volksrepräsentanten.

„Fort von ihren Plätzen, an's Gitter!" tönte es in der Gruppe der Terroristen.

Die Beamten des Convents, denen in ähnlichen Fällen die Pflicht oblag, die verhafteten Repräsentanten an das Gitter des Sitzungssaales zu führen und sie den Händen der Gensdarmen zu übergeben, traten zögernd und unentschlossen auf Robespierre, Saint Just und Philipp Le Bas zu, die in diesem Augenblicke bei ihrem Führer an der Rednertribüne standen; aber ehe sie einige Schritte gethan hatten, nahm Robespierre, stolz den Kopf erhebend, Saint Just unter den Arm und ging mit schnellen Schritten nach dem Gitter.

Philipp Le Bas kehrte nach der Bank zurück, auf welcher Couthon saß, und half ihm mit Augustin Robespierre zusammen sich auf die kranken, schlecht gehorchenden Beine zu stützen. Von seinen beiden Freunden gehalten und sich auf die Krücken stützend, bewegte sich Couthon verächtlich lächelnd gleichfalls nach dem Gitter. Einen Augenblick später erschienen die Gensdarmen und führten die Verhafteten fort. Ich sah auf die Uhr, der Zeiger wies auf halb zehn.

Tief erschüttert von Allem, was ich gesehen und gehört hatte, eilte ich nach dem Rathhause, um Prosper Landé von der Verhaftung Robespierre's und seiner Freunde zu unterrichten. Dichte Volksmassen drängten sich auf dem Seine-Quai längs der Uferfacade des Louvre-Palastes, welcher nach dieser Seite hin vorspringt. Nachdem ich einige Schritte gemacht hatte, begriff ich sogleich die Unmöglichkeit, schnell genug durch die bewegte Masse hindurchzudringen. Ich mußte einen andern, weniger kurzen, aber von Hindernissen freieren Weg suchen, um vorwärts zu kommen. Durch den Tuileriengarten ging ich auf den Revolutionsplatz über die Brücke dieses Namens und begab mich mit schnellen Schritten nach dem Quai auf dem linken Flußufer in der Richtung nach dem Rathhause zu. Ein ganzer Schwarm der widersprechendsten Gedanken bemächtigte sich meines aufgeregten Geistes. Minuten lang verlöschte die Ungerechtigkeit des Convents in mir das Gefühl des persönlichen Hasses gegen den Urheber des tragischen Todes Cäcilie Renaud's, und ich war mit der Versammlung unzufrieden, welche ihre glänzendsten Mitglieder so schamlos der Intrigue geschworener Schurken und Fanatiker, wie Barrères, Foucher und ihrer würdigen Freunde opferte. Der Ausruf Robespierre's: „die Republik ist zu Grunde gegangen!" tönte wie ein Leichengesang in meinen Ohren. Ich erinnerte mich an die von Bosheit entstellten Gesichter der Gegner Maximilian Robespierre's und fragte mich, ob es möglich sei, daß diese traurigen Pygmäen so leicht und schnell die Titanen der Revolution überwältigt hätten? In diesen Augenblicken zeigte sich bei mir ein gewisser fieberhafter Wunsch, Antheil an dem Kampfe gegen den Convent zu nehmen, der von Seiten der zahlreichen Anhänger Robespierre's und Saint Just' unvermeidlich schien.

Ich ging immer schneller an dem Ufer der Seine entlang, bis zu mir das wirre Geräusch der zahllosen Volksmassen drang. Der Platz vor dem städtischen Rathhause war ebenfalls mit Volk angefüllt. Bekannte Gesichter der Mitglieder des Jakobinerclubs begegneten mir auf jedem Schritt, und abgerissene Phrasen derselben ertönten um mich herum. Ich begriff sogleich, daß die Entscheidung des Convents schon dem Maire der Stadt Paris und dem Conseil der Pariser Gemeinde bekannt war. Abtheilungen der Nationalgarde bewegten sich nach allen Seiten in der Richtung anf das Rathhaus zu. An verschiedenen Punkten des Platzes schlugen die Trommeln den Generalmarsch.

Mit den Ellenbogen und den Schultern arbeitend, gelangte ich zu einer der beiden Seitentreppen des Gebäudes und stieg die Treppe hinauf, welche zu dem Stadtarchiv führte, wo mich Prosper Landé erwartete. Als ich in die Kanzlei des Archivs trat, nahm mich mein Lehrer, welcher mit einigen befreundeten Volksvertretern in diesem Zimmer saß, bei Seite und sagte:

„Die Nachrichten, mit welchen Du hierher kommst, sind schon bekannt. Unsere Sache ist noch nicht ganz verloren. Fleuriot Lescot und Bayenne haben nach dem Gefängniß das Verbot geschickt, die verhafteten Volksrepräsentanten aufzunehmen. Wenn nur Andriot seinen Auftrag ausführt, so wird Maximilian in einer halben Stunde hier sein."

Ich blickte ungewiß auf Landé; er war blaß, aber äußerlich vollkommen ruhig. Auf seinem gewöhnlich gutmüthigen Gesicht lag der Ausdruck einer gewissen wilden, unbeugsamen Entschlossenheit, welcher die Züge desselben gänzlich verändert hatte. Als er mein Erstaunen bemerkte, drückte mir mein Lehrer fest die Hand und sagte:

„Das Loos ist geworfen! Durch schamlose Kriecherei vor den Schurken hat der Convent sein Todesurtheil unterschrieben. Die Regierung der Republik ist in diesem Augenblicke in den Händen von Leuten, welche fest entschlossen sind, das Vaterland, koste es was es wolle, vom Verderben zu retten. In der Deklaration der Menschenrechte ist nicht umsonst gesagt, daß in gewissen Augenblicken der Aufstand gegen Regierende, welche ihre Pflicht vergessen, die heiligste Pflicht jedes Bürgers ist. **Wir werden diese Pflicht erfüllen!"**

(Fortsetzung fol

Lieutenant Credner, ist am 21. April c. in Thursday Island eingetroffen und beabsichtigt am 23. d. M. die Reise fortzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

[Der Strike der Pferdebahnkutscher in Wien.] Die Wiener Blätter bringen seitenlange Berichte über die Scenen, welche sich in Wien während der Osterfeiertage abspielten. Die „Presse" schreibt:

Die Kutscher hatten am Sonntag ihre Drohung, daß sie den Dienst einstellen, ausgeführt. Von 500 derselben erklärten 400, daß sie nicht einspannen, nur die Kutscher in den Remisen Penzing nahmen vollzählig — 89 — den Dienst auf; in den Remisen Prater nahmen zuerst nur 8, dann 23 die Arbeit auf. In den anderen Remisen behalf sich die Tramway-Gesellschaft, die den Verkehr aufrecht erhalten wollte, mit Aushilfspersonal, mit fahrkundigen Revisoren, Schaffnern, Conducteuren, Stallburschen 2c. und setzte am Vormittag 189 Wagen in Verkehr, während am Ostersonntag sonst 500 Wagen im Verkehr stehen. Den Ausfall von mehr als 300 Wagen mußte man natürlich sofort bemerken. Auf der Ringstraße, wo an einem solchen Tage von Minute zu Minute ein Wagen zu finden ist, konnte man Pausen von zehn Minuten und darüber beobachten, ohne daß ein Wagen kam. Doch waren in den ersten Morgenstunden noch alle Linien in Betrieb. Von 10 Uhr an stockte jedoch der Betrieb auf der Mehrzahl der Linien, und zwar waren es zum Theile die Aushilfskutscher, die den Dienst nicht versehen konnten oder wollten. Zum Theile wurde der Verkehr durch das Publikum geradezu unmöglich gemacht. Vor den Remisen Favoriten und Hernals sammelte sich eine große Menge an, die anfangs nur die ausfahrenden Kutscher beschimpfte, aber, immer leidenschaftlicher werdend, endlich zu Thätlichkeiten schritt. In Favoriten wurden zuerst Steine gegen die Remise geschleudert und die Fenster eingeschlagen; dann wurden Steine gegen die Tramwaywaggons und das Personal geworfen und endlich die Geleise so blokirt, daß eine Fahrt überhaupt unmöglich gemacht wurde.

Die Menschenansammlung in Favoriten wird auf 3000 bis 5000 geschätzt. Gegen eine solche Masse war die Polizei viel zu schwach. Zwar erhielt der Polizei-Bezirksleiter Loschan nach und nach Verstärkungen, aber die Sicherheitswachmänner waren nicht im Stande, die aufgeregte Menge von Thätlichkeiten abzuhalten. Loschan dirigirte, um das Ausfahren der Wagen zu ermöglichen, zwei Wachtmänner, daß sie an der Seite der Kutscher Platz nehmen sollen. Aber die Menge respectirte die Wache nicht und bewarf auch sie mit Steinen, ebenso wie die Kutscher, so daß schließlich die letzteren erklärten, sie wollen weder sich, noch die Wachleute der Gefahr aussetzen, verletzt zu werden. Demnach mußte der ganze Verkehr von der Favoritener Remise aus eingestellt werden. Den ganzen Tag über war das Etablissement in Favoriten förmlich belagert, und in den nahen Wirthsstuben, wo sehr lebhaft gezecht wurde, fanden sich Personen, welche die Parole ausgaben und die Gäste reizten, daß sie sich den Tumultuanten anschlössen. Gegen Abend nahm die Aufregung vor den Remisen zu, und es schien, als ob die Menge Anstalten treffen würde, das Etablissement zu demoliren. In dieser äußersten Nothlage nahm die Polizei die Hilfe des Militärs in Anspruch. Ein Zug Dragoner wurde beordert, den Platz vor dem Etablissement zu räumen. Doch auch das Militär wurde mit Steinwürfen empfangen. Darauf blieb denn nichts übrig, als daß das Commando gegeben wurde, mit blanker Waffe vorzugehen. Dem Ansprengen der Cavallerie widerstand schließlich die Menge nicht, aber sie stob nicht eher auseinander, als bis etliche Personen, man sagt vierzehn, verwundet worden waren. Eine große Zahl von Personen wurde wegen Widersetzlichkeit und thätlicher Angriffe gegen Polizei und Militär verhaftet.

Ueber die Vorgänge am Ostermontage berichtet die „Pr.":

Daß der Strike heute nicht aufhören werde, mußte man nach den Vorgängen des gestrigen Tages wohl voraussehen. In der That nahm er heute an Ausdehnung zu. Gestern noch hatten sämmtliche Penzinger Kutscher den Dienst versehen, so daß 89 Wagen verkehren konnten. Drohungen und Versprechungen haben bewirkt, daß sie heute erklärten, nicht fahren zu können. Gestern waren von der Hernalser Remise 23 Wagen ausgefahren, heute konnte der Dienst nur mit 12 Wagen versehen werden. In Döbling und in Währing erklärten die Kutscher, nur unter Bewachung der Polizei fahren zu können, damit sie nicht Zielscheiben für persönliche und thätliche Angriffe werden, und dasselbe erklärten die Kutscher auf der Matzleinsdorfer Linie, so zwar, daß außerhalb der Linien alle Wagen mit Wachmännern besetzt fahren mußten. Da viele der Kutscher, die gestern noch gefahren waren, heute den Dienst versagten, konnten statt 189 Wagen nur 140 in Betrieb gesetzt werden. Diese Wagen wurden so eingetheilt, daß auf einzelnen Linien, zum Beispiel Währing und Dornbach, nur ein Radialverkehr stattfand, dagegen andere Wagen die Kai- und Ringlinie besetzten und insbesondere dem Praterverkehr dienten. Zufolge dieser Anordnung war heute der Verkehr auf allen Routen aufrecht. Dort, wo er vom Publikum bedroht war, entwickelte Wache und Militär solche Energie, daß den ganzen Tag über die Wagen von und nach allen Richtungen verkehren konnten. Allerdings ging es dabei in Favoriten und Hernals sehr stürmisch zu.

In Favoriten besetzte die Sicherheitswache am Morgen schon mit einer starken Abtheilung die Remise. Nicht gebessert durch das gestrige energische Einschreiten des Militärs, hat sich auch heute früh wieder eine große Menge vor der Remise angesammelt und begann von Neuem das Bombardement mit Steinen gegen die Wagen, gegen die Gebäude und gegen die Wache. Den ausfahrenden Wagen sollte der Weg verlegt werden, aber die Wache bemühte sich, die Passage frei zu machen, anfangs mit gütlichem Zureden, als dies erfolglos war, mit nachdrücklicher Aufforderung. Als darauf Steinwürfe die Antwort waren, mußten die Wachmänner zu ihrem eigenen Schutz den Säbel ziehen. Doch auch das war erfolglos und es blieb nichts übrig, als das Militär wieder herbeizurufen. Abermals kam eine halbe Escadron Dragoner heran. Sie wurden mit Schimpf- und Spottreden und mit Steinwürfen empfangen, so daß sie den Säbel ziehen und gewaltsam die Bahn frei machen mußten. So wurden vom Keplerplatz und von der Simmeringerstraße alle Zugänge abgesperrt und dann durch Patrouillen tagsüber der Verkehr frei gehalten. Thatsächlich zeigten sich dann wenigstens am Tage keine Ansammlungen mehr und gab es auch keine Ausschreitungen.

Zu ernsten Scenen kam es am Montag Abend in Favoriten. Wir entnehmen einem Bericht des „N. W. Tgbl." das Folgende:

Die Menge war auf den Bürgerplatz in Favoriten zurückgedrängt worden und stand da, nahezu an 6000 Personen stark, Kopf an Kopf. Die Zugänge zu dem erwähnten Platze waren von Militär und Wache abgesperrt, nur Wagen durften passiren, und jeder Wagen wurde von der sich öffnenden Volksmasse mit einem ohrenzerreißenden Gejohle empfangen. Besonders hervor thaten sich bei dieser Katzenmusik ein paar hundert Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren, welche, in einem Haufen vereinigt, den vorgeschobenen Posten des Janhagels bildeten. Dies war die Situation bis 7 Uhr. Von da ab veränderte sich das Bild in entsetzlicher Weise. Pfiffe wurden laut, ab und zu kam ein Stein geflogen, geschleudert von unbekannter Hand, drohendes Geschrei wurde vernommen und durch die Massen ging eine für den Beobachter beängstigende Bewegung. Immer stärker wurde das Gejohle, immer dichter flogen die Steine, und so manches dieser improvisirten Geschosse traf einen oder den anderen der den Cordon bildenden Soldaten oder Wachleute, ohne jedoch zu verletzen. Aufgemuntert und übermüthig gemacht durch das einige Zeit währende passive Verhalten der Wache, schritten die Pöbelmassen zu weiteren Excessen. Ein wahrer Steinhagel ging durch die Luft und die Wachen waren thatsächlich an ihrem Leben bedroht. Der berittene Sicherheitswachmann Riedl, der auf einem der exponirtesten Punkte wohl durch eine halbe Stunde lang diesen Angriffen ausgesetzt war, kam dabei leider sehr schlecht fort. Mit dem Säbel hatte er sich die Leute vom Leibe gehalten, bis er, von mehreren Steinen am Kopfe getroffen, nicht mehr Stand halten konnte. Das Blut strömte ihm über Kopf und Gesicht, mit einer letzten Kraftanstrengung wendete er das Pferd, arbeitete sich durch die Menge hindurch und sprengte gegen den Keplerplatz, um sich marod zu melden. Vor dem Commissar angelangt, konnte er nur mühsam die Worte lispeln: „Ich kann nicht mehr," und sank ohnmächtig vom Pferde herab. Als dem Armen der Czako abgenommen wurde, schoß ein Blutstrom hervor. Es zeigte sich jetzt, daß er eine klaffende Wunde in der Nähe der Schläfe trug — ein spitziger Stein hatte ihn oberhalb der Schläfe getroffen und das Stirnbein zerschmettert. Man trug ihn rasch auf das nahe Commissariat. Hier verlor er bald das Bewußtsein, welches er bis halb 10 Uhr Abends nicht wieder erlangte.

Das Schicksal des Wachmanns Riedl ließ den amtirenden Commissar erkennen, welch bedrohlichen Charakter die Situation auf dem Bürgerplatze angenommen hatte. Es bedurfte erst keiner Aufforderung, um die auf dem Keplerplatz befindlichen Dragoner aufsitzen zu lassen, welche dann, voran der commandirende Offizier, mit entblößten Säbeln in scharfem Trabe auf den Bürgerplatz sprengten und gegen den Janhagel losgingen. Hier wurde das Militär nichts weniger als freundlich empfangen; ein furchtbarer Lärm erhob sich, von allen Seiten flogen die Steine, aus den Fenstern wurden Ziegeln und Töpfe auf die Köpfe der Dragoner geworfen, selbst von den Dächern herab hagelte es Kohlenstücke, Kieselsteine, ganze und halbe Ziegel; auf den Bäumen saßen halbwüchsige Burschen, die beim Bombardement mithalfen. Am ärgsten ging es in einem dem Mechaniker Hauck gehörigen, von Außen sich palastartig präsentirenden Hause her. Die Fenster waren alle dicht besetzt von Männern und Weibern, die unaufhörlich aus Körben entnommene Kohlenstücke, Ziegel und Steine auf das ansprengende Militär herabschleuderten. In dem an dieses Haus sich anschließenden, von einer mehr als mannshohen Planke umgebenen, weiten Platze hatten sich etwa 500 Personen gesammelt, die ohne Unterlaß Steine auf die Cavalleristen schleuderten. Auf der ca. 30 Meter weit sich hinziehenden Planke saßen Kopf an Kopf gedrängt überdies mehr als 100 Personen, welche johlend und brüllend das Militär mit den unflätbigsten Beschimpfungen überschütteten. Es war ein ekel- und grauenerregendes Bild, welches sich hier bot. Aeltere Männer, halbwüchsige Jungen, grauhaarige, verwahrloste Weiber hingen an dieser Planke und zielten mit Steinen, welche ihnen vom Hofe heraufgereicht wurden, nach den Wachen und nach dem Militär. Die Cavalleristen sprengten in die Leute, hieben mit dem Säbel nach rechts und nach links und es mögen dabei wohl über zwanzig Personen mehr oder minder schwer verletzt worden sein. Trotzdem hörte das Bombardement nicht auf, der Pöbel war geschützt durch die Planke und fühlte sich sicher wie in einer Festung. Es hieß nun, die dermaßen hinter der Planke verschanzten Excedenten hervorholen. Ein Polizeiagent öffnete unter wahrer Lebensgefahr das Thor der Umzäunung, die Cavallerie sprengte in den Hof und trieb mit Säbelhieben die Leute davon. Bei diesem Anlasse wurden ca. dreißig Verhaftungen vorgenommen, wobei die Sicherheitswache zahlreiche Personen, welche sich in die Stockwerke geflüchtet hatten, herunterholen mußte. Mit der „Einnahme" des „Rothen Hofes", welchen Namen das Hauck'sche Haus führt, war das Schwierigste gethan.

Unbekümmert um die Steinwürfe, die den Reitern und Wachen von den Bäumen, Dächern und Fenstern herab zugedacht wurden, schritten diese immer weiter vor in der Räumung des Platzes und kamen gerade zurecht, als der Janhagel eben daran war, das Consumgeschäft des Leopold Stifter zu stürmen. Ein Schild war bereits herabgerissen und ein Fenster eingedrückt. Selbstverständlich wurde auch von hier der Mob verscheucht. In der Nähe dieses Ladens war es auch, wo ein Mann in dem Momente attrapirt und verhaftet wurde, als er Geld unter die Leute vertheilte und durch hetzerische Reden sie zu weiteren Excessen ermunterte.

Im Verlaufe einer halben Stunde war der riesige Bürgerplatz gesäubert und die Leute wurden gegen den Laaerberg zurückgedrängt. Streifpatrouillen zogen von nun ab über den Platz und durch die zuführenden Communicationen, wobei unausgesetzt Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Verhafteten waren zumeist verwundet und hatten blutige Gesichter. Zwei Männer wurden um diese Zeit durch die Himbergerstraße zum Commissariate escortirt, welchen das Blut über den unbedeckten Kopf rann, sie konnten kaum gehen, so daß sie von den Wachleuten halb getragen werden mußten. Einzelne Personen kamen in kurzen Zwischenräumen vom Schauplatze des Tumults herab, welche Kopf oder Gesicht mit blutigen Taschentüchern bedeckten. Der Tumult war so arg gewesen, daß der Commissar fürchtete, mit der aufgebotenen Escadron Cavallerie und mit den Wachen der Excesse nicht Herr werden zu können, weshalb er um Succurs telegraphirte. Um $1/2$9 Uhr rückten denn auch durch die Himbergerstraße zwei Compagnien 21er Jäger und zwei Compagnien des 84. Infanterie-Regiments gegen den bedrohten Stadttheil, ohne daß sie jedoch glücklicher Weise in die Lage kamen, bei der Bewältigung neuerlicher Unruhen mitthun zu müssen. Ein Theil wurde zur Absperrung von Straßen, ein Theil zu Streifpatrouillen verwendet, während der Rest der Infanteristen für den Bedarfsfall in Reserve blieb.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. April.

△ **XXVIII. Kreis-Turntag des II. deutschen Turnkreises Schlesien-Posen.** Im Prüfungssaale der höheren Bürgerschule am Nicolaistadtgraben fand gestern der diesjährige (28.) Kreisturntag statt. Der Vorsitzende desselben, Professor Dr. Fedde, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er des Hinscheidens Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs in erhebenden Worten gedachte. Seine Ansprache schloß der Redner mit einem auf Kaiser Wilhelm II. begeistert aufgenommenen „Gut Heil!" Nachdem sodann in die Tagesordnung eingetreten, erfolgte die Feststellung der Präsenzliste. Dieselbe ergab die Anwesenheit sämmtlicher Kreisturntags-Abgeordneten. Professor Dr. Fedde erstattete hierauf den Verwaltungsbericht. Der II. deutsche Turnkreis umfaßt 169 Vereine mit 14 650 Vereinsangehörigen. Die Zahl der praktischen Turner beträgt 6960, die der Zöglinge 1601. Der Turnkreis zählt im Ganzen 638 Vorturner. Die erst im vorigen Jahre zu Ende geführte Gaueintheilung hat sich bisher bewährt. Als bedauerlich ist es zu bezeichnen, daß immer noch viele Vereine dem Turnkreise sich nicht angeschlossen haben. Dem Kassenbericht zufolge belief sich im Jahre 1888 die Einnahme und Ausgabe auf 4192 M. Der Vermögensbestand bezifferte sich auf 1501 M. und stammt aus der Rödeliusstiftung. Hierauf berichtete Dr. Töplitz-Breslau über die im Jahre 1888 beim Turnen vorgekommenen Unglücksfälle. Bei 149 Vereinen kamen Unfälle überhaupt nicht vor; bei 20 dagegen insgesammt 25 Unfälle, die bei den Verunglückten eine Arbeitsunfähigkeit von 412 Tagen zur Folge hatten. Der Natur nach waren 9 Unfälle als leichte, 6 als mittelschwere und 10 als schwere zu bezeichnen. Die meisten der Verunglückungen kamen bei den Uebungen am Reck vor. Herr Cramer theilte hierauf die Resultate der Verhandlungen der im „Matthiaspark" abgehaltenen Gauturnwarts-Versammlung mit. Ein Antrag des Oberlausitzer Turngaues, daß künftig für je 500 Mitglieder ein Mitglied für den Kreisturntag gewählt werde, wurde abgelehnt. Auf Vorschlag der Gauturnwartversammlung wurden zu Kampfrichtern für das deutsche Turnfest in München Dr. Partsch, Kramer, beide in Breslau, Mießler-Görlitz, Oberturnlehrer Kloß-Posen und Grüttner-Kattowitz gewählt. Der verhältnißmäßig günstige Kassenstand hatte zur Folge, daß der Kreisturntag auf Antrag des Kassenwarts beschloß, daß in diesem Jahre pro Mitglied ein Beitrag von nur 10 Pf. zu erheben sei. Ferner erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß in diesem Jahre das Kreisturnfest und die Kreisturnfahrt ausfallen sollen. Die ausscheidenden Kreisturnraths-Mitglieder Geh. Rath Schröter, Dr. Partsch, Dr. Töplitz und Dünow wurden einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde noch beschlossen, den nächsten Kreisturntag Ostern 1890 wieder in Breslau abzuhalten. Damit war die Tagesordnung erledigt. Professor Dr. Fedde schloß die Verhandlungen mit dem Wunsche, daß die Turnerei weiter blühen und gedeihen möge. Lehrer Lungwitz-Hirschberg dankte Namens der Versammlung dem Kreisturnrath für die Wahrnehmung der Geschäfte.

z. **Zum Feiertags-Verkehr.** Der Personenverkehr während der abgelaufenen Osterfeiertage war ein mittelmäßiger. Die kalte Witterung in der verflossenen Woche scheint einen bedeutenden Einfluß zu Ungunsten der Eisenbahnen ausgeübt zu haben. In diesem Jahre reiste auch verhältnißmäßig sehr wenig Militär zu den Feiertagen, das sonst einen wesentlichen Theil der Reisenden bildet. Die Schüler vertheilten sich in diesem Jahre auch auf verschiedene Tage und Züge, weil der Schluß bezw. der Anfang der Schule nicht an ein und demselben Tage erfolgte. Der stärkste Verkehr zeigte sich am Donnerstag und Sonnabend, sowie am Montag und Dinstag Nachmittag. An diesen Tagen erlitten die meisten Züge mehr oder weniger große Verspätungen in Folge des starken Personen-

Kleine Chronik.

Zum 70. Geburtstage Bodenstedt's sind, wie der „Rhein. Kur." schreibt, zahlreiche Glückwünsche aus dem fernen Asien sowohl wie aus Amerika, England u. s. w. bei dem Jubilar eingetroffen. Den ersten Gruß erhielt der Dichter von den Georgiern, in deren Namen Fürst Tschawtschawadze zu Tiflis dem Sänger der Lieder des Mirza Schaffy ein kostbares Album übersandte, das eine unserem Nibelungenliede entsprechende illustrirte Dichtung: „Der Mann im Tigerfell" enthält. Das Tigerfell entspricht der Tarnkappe im Nibelungenlied, durch die man sich unsichtbar machen kann. Dieses Album, ein wahres Prachtstück, ist das erste derartige Werk, das in Tiflis hergestellt worden ist. Wie die Georgier, so haben sich auch bereits die Armenier mit ihren Glückwünschen eingestellt. Besondere Freude bereiteten dem Dichter auch die Zeichen der Anhänglichkeit und Verehrung, die ihm bereits aus der transatlantischen Welt zugegangen sind. Aus San Francisco erhielt er eine zierliche Blumengabe, die mit jenen Worten begleitet war, mit denen er vor neun Jahren bei seiner Ankunft in San Francisco begrüßt wurde:

Wie weit wir auch vom Vaterlande
Doch haben wir vernommen
Von Dir, der am Pacificstrande
Uns allen hochwillkommen.
Im fernsten Westen weilst Du heut',
Wo oft Dein Lob erklungen,
Du der in gold'ner Jugendzeit
Des Ostens Pracht besungen.
Landsleute reichen Dir die Hand
Auf allen unsern Wegen;
Willkommen am Pacificstrand!
So klingt es Dir entgegen.
Und jeder reicht den Lorbeerkranz
Dem deutschen Sänger heute,
Deß' Lied so oft bei Spiel und Tanz
Und Weinlust uns erfreute.

Ostern in Berlin. Berliner Blätter schreiben: Wer noch keine Vorstellung davon hatte, was der Begriff „$1\frac{1}{2}$ Millionen Menschen" eigentlich zu bedeuten, dem mußten die Osterfeiertage darüber vollständige Klarheit bringen. Der Menschenstrom, der sich während der Feiertage durch das unendlich weit gedehnte Straßennetz Berlins über die Weichbildgrenze hinaus in die Vororte ergoß, war ein unerschöpflicher und undurchdringlicher, er überfluthete alle Vergnügungslocale, welche Berlin in seiner näheren und weiteren Umgebung aufzuweisen hat, und staute sich in den Hauptverkehrsadern in theilweise bedenklicher Weise. Trotzdem merkte man in den Berliner Straßen selbst wenig von einer Entlastung, und die vielen „Bräus" und „Cafés", die sich einander den Rang abjagen, waren so gefüllt, als ob der Ruf „Hinaus in die Ferne" noch garnicht ertönt wäre. Der Charfreitagsverkehr war nur ein schwaches Abbild desjenigen, der sich an den Feiertagen entwickelte. Der herrliche Sonnenschein, welcher die beiden Festtage mit goldenem Lichte übergoß, die linde Frühlingsluft, welche das Fest der Auferstehung der Natur stimmungsvoll begleitete, übten eine wunderbare magnetische Kraft auf die Berliner und die Unzahl von Fremden aus, welche sich für die Festtage zu Gaste geladen hatten, und es entwickelte sich eine unendliche Völkerwanderung nach jenen Stätten, wo „die Knospen schwellen und glühen und drängen sich an das Licht". Die Straße Unter den Linden glich während der Festtage einem schier unentwirrbaren Ameisenhaufen, und es zeigte sich bei dieser Gelegenheit wieder recht deutlich, daß eine Umgestaltung dieser vornehmsten Straße dringend nothwendig ist. Der Thiergarten und die wenigen darin befindlichen Locale waren so von Menschen überschwemmt, daß der Verkehr nur im langsamsten Tempo möglich war; die Charlottenburger Chaussee war dicht mit Fuhrwerken aller Art besät, und trotz der während des ganzen Tages thätigen rothen Sprengwagen entwickelte sich ein Staub, der an die schönsten Errungenschaften der Hundstage erinnerte. Ueber Droschken, Omnibusse, Pferdebahnen ergoß sich ein güldener Segen, die Stadtbahn hatte fortgesetzt einen Andrang auszuhalten, der den Sturm auf die Düppeler Schanzen nachahmte, und nur die Dampfschifffahrtsgesellschaft bewahrte noch eine vornehme Zurückhaltung. Der „Zug nach Westen" überwog an diesen Tagen nur insofern, als er im Zoologischen Garten ein Leben und Treiben hervorzauberte, wie es sich bunter und üppiger selbst an den schönsten Sommertagen nicht zeigen kann. Im Uebrigen ergoß sich der brausende Strom ziemlich gleichmäßig nach allen Richtungen der Windrose. Der Grunewald hallte wieder von dem Luftgesange der Landpartieler, und an die Fassungskraft der Stadtbahnwagen, welche nach dieser Hauptlunge Berlins führten, wurden die unglaublichsten Anforderungen gestellt. In Hundekehle, Halensee, Paulsborn, Onkel Toms Hütte, Schlachtensee, Fischerhütte — überall dasselbe Bild der Ueberfüllung und des unentwirrbaren Hin- und Herwogens. — Im Südosten bildete namentlich die Neue Welt und das darin sich entwickelnde aëronautische Schauspiel den kräftigsten Magnet. Die tollkühnen Vorstellungen des Luftschiffers Leroux hatten nicht nur nach der Hasenhaide selbst eine wahre Völkerwanderung hervorgerufen, sondern hielten auch den ganzen Süden und Südosten in Aufregung, und als gegen sechs Uhr von dem hoch in den Lüften schwebenden Ballon der Absturz erfolgte, da standen in den Straßen Berlins dichte Menschengruppen, welche das interessante Schauspiel beobachteten.

Ueber die Zustände auf der Stadtbahn während der Feiertage schreibt die „Volksztg.": Als durchaus unzureichend, ja sogar gefahrdrohend haben sich die Maßregeln zur Aufrechterhaltung des Fahrverkehrs der Stadtbahn erwiesen und hierbei sind Scenen zu verzeichnen gewesen, die lebhaft an die Panik im vergangenen Jahre vor dem Dom erinnern. Namentlich war der Andrang des von den Ausflugsorten zurückkehrenden Publikums an den in Charlottenburg und Westend gelegenen Bahnhöfen ein derartiger, daß nur mit Lebensgefahr und nach hartem Kampfe ein Platz in den Coupés erobert werden konnte, wobei es sich natürlich nicht um einen Sitz, sondern um einen neunten oder zehnten Stehplatz handelte. Die wenigen Beamten vermochten den riesigen Menschenmassen gegenüber nicht Ordnung zu schaffen; nur mit eigener Lebensgefahr konnten die Beamten beim Einpassiren der Züge die anstürmenden Tausende vor dem Ueberfahrenwerden schützen und mit den Fäusten mußten sie sich Platz durch die Menschenmauern bahnen. Geradezu erschreckend mit anzusehen und anzuhören waren derartige Scenen in Westend; hier wurden Personen beim Einsteigen direct zwischen Thür und Wagen geklemmt, vielen wurde die Kleidung vollständig zerrissen und vernichtet und das Schreien und Kreischen von Frauen und Kindern, welche im Gedränge eingekeilt dem Ersticken nahe waren, übertönte den tosenden Lärm der Massen. — Und trotzdem sind, soweit uns bekannt, ernstere Unfälle nicht zu verzeichnen.

Ein neuer Automat. Das erfindungsreiche Amerika hat auch in den Automaten wiederum einige sinnreiche Neuerungen herausgeklügelt. In Brooklyn giebt es jetzt solche Automaten, aus welchen man alles zur Correspondenz Nöthige erhalten kann: Bleistifte, Briefcouverts, Postmarken und Postkarten. Da vor dem Automaten sich ein Schreibpult befindet, so kann ein vergeßlicher Briefschreiber leicht auf der Straße zu jeder Zeit des Tages oder der Nacht das Versäumniß nachholen.

Statistik von Monaco. Während des Carnevals hatte Monaco nicht weniger als 50 000 Gäste, und während dieser Zeit kamen 15 Duelle und 16 Selbstmorde vor. Der Gewinn des Casinos vom 1. Dec. 1888 bis 31. März 1889 betrug 16 Mill. Francs.

Theaternotizen.

Aus Wien wird uns geschrieben: Hebbels „Gyges und sein Ring" wurde am Ostermontag im Wiener Burgtheater zum ersten Male aufgeführt und fand eine ungemein anerkennende Aufnahme. In einer Loge hatten Hebbels Wittwe, Tochter und Enkelinnen Platz genommen, im Parterre war der greise Arzt des Dichters, Dr. Benedict Schulz, zur Stelle. Gespielt wurde von Frl. Barsescu (Rhodope), den Herren Robert (Gyges) und Krestic (Kandaules) vortrefflich. Die Inscenirung war ein Meisterstück Försters. Bei aller Ehrfurcht vor dem Tiefsinn des Dichters ist doch nicht zu leugnen, daß die Voraussetzungen des Dramas schwerlich auf die Dauer vor dem deutschen Geschmack Stand halten werden.

Im Kroll'schen Theater in Berlin feiern gegenwärtig zwei Sänger, die Herren Ravelli und d'Andrade Triumphe. Am Ostersonntag wurde Verdi's „Maskenball" gegeben. Der Kritiker der „Post" schreibt: Signor Ravelli hatte gleich im ersten Act mit dem formvollendet gesungenen Matrosenliede und mehr noch mit der graziösen Romanze, die stürmisch da capo gefordert wurde, die Sympathien erobert. Der Künstler war glänzend disponirt. Er spielte mit einer gewinnenden Liebenswürdigkeit mit den Schätzen seines jugendfrischen Organs. Er warf die hohen C und Des wie flüchtige Raketen in das Publikum und stets blieb uns noch das wohlthuende Gefühl, als sei der Künstler mit diesen Gaben voll Reiz und Wohllaut durchaus noch nicht an der Grenze seines Könnens. Das piano-parlando in der reservirten Form des halben Tons haben wir noch nie so glücklich von ihm getroffen gehört. Neben ihm stand sein ebenbürtiger College d'Andrade in der bevorzugten Meisterschaft einer feinfühligen Technik. Wir haben die große Arie des Renato im 3. Act von den ersten Meistern deutscher Gesangskunst zu wiederholten Malen gehört — kein Einziger vermochte es, der Intention Verdi's gemäß, diesen tief nachklingenden Ausdruck des Schmerzes so überzeugend, so innig zu geben. In dieser Leistung des Künstlers decken sich die Begabung, das sensationelle Talent und die erlesene Technik in einer phänomenalen Weise. Ein Sturm von Beifall durchbrauste den Saal.

Andranges. Gestern (23. April) traten schon wieder als erster Transport nach den Feiertagen einige Hundert Arbeiter aus Oberschlesien und Posen hier ein, die von hier nach Sachsen weiterreisten. Ganz anders gestaltete sich der Güterverkehr während der Feiertage. Eine ganze Anzahl Züge fiel aus und die noch verkehrenden brachten nur einige Wagen Fracht. Leere Kohlenwagen wurden zur Vermeidung einer Ueberfüllung des Kohlenreviers zurückgehalten und dürften aus den Nachbarbezirken Berlin, Erfurt und Bromberg nicht zugeführt werden.

§ **Hirschberg,** 22. April. [Zur Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse.] In der letzten Sitzung des hiesigen Kreistages brachte der Kreistagsabgeordnete Justizrath Wiester folgenden Antrag ein: „Der Kreis-Ausschuß wolle die Frage wegen der zukünftigen eventuellen Uebernahme der Unterhaltung der Gebirgswässer auf die Kreise nach der Richtung hin geneigter Prüfung und Vorsorge unterziehen, daß durch die in dieser Beziehung angebahnte Gesetzgebung der Kreis Hirschberg nicht künftig eine schwere Ueberbürdung erfahre." Wie bereits berichtet wurde, ist der Kreis-Ausschuß in seiner am 12. d. abgehaltenen Sitzung über diesen Antrag zur Tagesordnung übergegangen. Da jedoch ein sehr großer Theil der Kreisinsassen die Befürchtungen des Antragstellers theilte, war seitens des liberalen Wahlvereins für heute hierher eine allgemeine Volksversammlung einberufen, in welcher diese Angelegenheit zur Verhandlung stand. Die Bewohner der bedrohten Niederungen aus den ländlichen Bezirken waren hierbei besonders zahlreich vertreten. Nachdem die Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des liberalen Wahlvereins, Kaufmann Semper, mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. eröffnet worden war, berichtete der Vertreter des Wahlkreises, Stadtrath a. D. Halberstadt, über die Vorgeschichte des im Abgeordnetenhause eingegangenen Gesetzentwurfs, betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien. Der Entwurf habe schon im Artikel 1 bei der bereits begonnenen Commissionsberathung, namentlich in Folge der Ausführungen des Correferenten, Abg. Avenarius-Greiffenberg, so viele Bedenken erregt, daß allein zu diesem acht Amendements gestellt seien. Man habe schließlich geglaubt, die Bewohner der bedrohten Niederungen selbst noch einmal hören zu müssen. Landtagsabgeordneter Eberty hält es für einen großen Mangel an dem Entwurfe, daß die Staatsregierung den Kreisen wohl eine Unterhaltung der Flußläufe und Ufer auferlegen, jedoch die vorherige Regulirung derselben nicht zur Ausführung bringen will. Die Kosten der Unterhaltung seien nicht annähernd festgestellt und da die letztere „nach Anhörung des Kreisausschusses und auf Beschluß des Provinzialausschusses" dem Kreise ganz oder theilweise zugewiesen werden kann, so liege die Gefahr sehr nahe, daß dem Kreise unerschwingbare Lasten aufgebürdet würden. Er könne dem Entwurfe in der vorliegenden Form deshalb nicht zustimmen. An der darauf folgenden Debatte betheiligten sich Landrath Prinz Reuß und Baron Rotenhan, welche die Mängel des Entwurfs zugeben mußten, jedoch von der Absendung der geplanten Petition abriethen, weil dieselbe einen Stein bilden könne, an welchem das ganze Gesetz scheitern möchte. Die übrigen Redner, Abg. Eberty, Justizrath Wiester, Fabrikbesitzer Silberstein und Redacteur Dürholt, sprachen sich für eine Petition aus, daß das Haus der Abgeordneten dem vorliegenden Entwurfe seine Zustimmung nicht ertheilen möge. Man war allgemein der Ansicht, daß es Pflicht des Staates sei, Gegenden, die fortdauernd den Verheerungen der Elemente ausgesetzt sind, helfend beizustehen und diese Hilfe beruhe in erster Linie auf einer Regulirung der Flüsse, da dieselbe weder von den Gemeinden noch vom Kreise ausgeführt werden könne. Fabrikbesitzer Silberstein-Arnsdorf sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die, die conservative Partei vertretenden Herren, nachdem sie ihr Einverständniß mit verschiedenen Punkten der Petition erklärt haben, der letzteren nicht näher treten. Wenn auch die Vorlage nicht mehr unter dem Eindruck des Schreckens der Ueberfluthungen berathen würde, so sei es doch eine Sache, für welche man auch conservativerseits eintreten müßte. Zu warnen sei nicht genug davor, daß die Bestimmungen des § 13 der Kreisordnung nicht mehr in das neue Gesetz hineinkommen. Der Staat müsse und werde helfen, um des Gebots der Gerechtigkeit willen. (Stürmisches Bravo!) Es gelangte schließlich folgende Petition zur fast einstimmigen Annahme: „Die ganz gehorsamst Unterzeichneten, Bewohner des Kreises Hirschberg in Schlesien, bitten: Das Hohe Haus der Abgeordneten wolle dem Gesetzentwurf, betr. die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien (Nr. 167 der Drucksachen, 17. Legislatur-Periode, 1. Session 1889), nur mit der Maßgabe Seine Zustimmung ertheilen: daß in das Gesetz folgende Bestimmungen aufgenommen werden: 1) daß die Unterhaltungspflicht nicht schiffbarer Flüsse oder Theile derselben nur dann auferlegt werden kann, nachdem die Regulirung des in Betracht kommenden Gewässers aus Staats- oder Provinzialmitteln erfolgt ist; 2) daß bei nicht schiffbaren Flüssen, oder Theilen derselben, welche das Gebiet von mehr als zwei Kreisen durchlaufen, diese Unterhaltungspflicht denjenigen Kreisen gemeinschaftlich übertragen werde, durch deren Gebiet die nicht schiffbaren Flüsse oder Theile derselben laufen; 3) daß bei nicht schiffbaren Flüssen oder Theilen derselben, welche das Gebiet nur zweier oder nur eines Kreises durchfließen, die Kosten der Unterhaltungspflicht von dem betheiligten einen Kreise im Ganzen zu einem Drittel, die übrigen Kosten von der Provinz oder dem Staate, oder von beiden gemeinschaftlich getragen werden; 4) daß endlich hinsichtlich aller durch betheiligte Kreise zu tragenden Kosten die Erstattung derselben seitens civilrechtlich Verpflichteter den Kreis-Corporationen gesetzlich sichergestellt werde."

Telegramme.

Der Strike der Pferdebahnkutscher in Wien.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

!! **Wien,** 24. April. Die Excesse in Hernals und Favoriten dauerten bis um 10½ Uhr; erst dann war es gelungen, die Straßen völlig zu säubern. Es bestätigt sich, daß in den beiden Vororten zahlreiche, Juden gehörige Läden und Anlagen, theilweise auch Einrichtungen demolirt worden sind; u. a. wurden in einem Café 17 Spiegelscheiben zertrümmert. In Favoriten wurden in dem dortigen Volksschulgebäude 85 Scheiben eingeschlagen. Die Excedenten vollführten hier ihr Zerstörungswerk unter dem Rufe: „Nieder mit dem Vice-Bürgermeister Prix!" „Nieder mit der judenliberalen Gemeinderathsmajorität!" Bei den Zusammenstößen mit dem Militär und der Polizei wurden gegen zwanzig Personen verwundet; darunter drei schwer. Die Meldung einiger Blätter, daß auch geschossen worden sei, ist unrichtig; ein Polizist gab blos einen Alarmschuß ab. Von den Verhafteten sind bisher circa 30 wegen Verbrechens an das Landesgericht eingeliefert worden, darunter auch ein aus Beuthen (Preußisch-Schlesien) gebürtiger Privatbeamter Namens Morziol, der einen Sicherheitswachtmann attakirte. — Der Strike dauert heute in demselben Maße wie gestern fort; 50 Kutscher erklärten sich zwar gestern bereit, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, von diesen waren jedoch nur neun zum Dienste erschienen.

Wolff's Bureau meldet:

Wien, 24. April. Der Tramwayverkehr ist heute wieder normal; die Communication wird durch etwa 150 Wagen vermittelt. Von den strikenden Kutschern haben einige den Dienst wieder aufgenommen.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

* **Paris,** 24. April. Barbey d'Aurevilly ist gestorben. — Nach boulangistischen Blättern wird der russische Botschafter Mohrenheim während der Ausstellungsfeste auf Urlaub gehen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

München, 24. April. Den letzten Nachrichten aus Hohenschwangau zu Folge, veranlaßten eingetretene Verdauungsstörungen eine weitere Abnahme der Kräfte der Königin-Mutter. Geheimrath Ziemssen und Medicinalrath Brattler sind nach Hohenschwangau abgereist.

Wien, 24. April. Die „Wiener Zeitung" meldet: Ein kaiserliches Patent löst die Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien, Krain, Tirol, Istrien, Görz und Gradiska auf und ordnet die Einleitung der Neuwahlen an. — Im nichtamtlichen Theile sagt die „Wien. Ztg.": Die aufgelösten Landtage hätten im Laufe des Sommers ihre gesetzliche sechsjährige Functionsperiode beendet. Die Einberufung derselben vor Ablauf der Functionsdauer wäre kaum möglich gewesen, und es erschien wünschenswerth, die Neuwahl so bald wie möglich stattfinden zu lassen.

Brüssel, 24. April. Boulanger ist heute Morgen 6¾ Uhr mit seinen Begleitern via Ostende nach London abgereist. Es fand kein Zwischenfall statt.

London, 24. April. Die Königin hat sich mit der Prinzessin Louise gestern von Windsor nach Sandringham zum Besuche des Prinzen von Wales begeben und wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen von Wales sehr herzlich empfangen.

Petersburg, 24. April. Dem „Grashdanin" zufolge verwarf die Reichsraths-Commission, welche über die gerichtliche Verfolgung Poosiets und Stjernvals wegen des Bahnunglücks vom 17. October zu entscheiden hatte, eine solche Verfolgung und schlug vor, sich auf die Bestrafung der Herren auf administrativem Wege zu beschränken.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 23. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,12 m, U.-P. + 1,35 m.
— 24. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,13 m U.-P. + 1,28 m.
Glogau, 23. April, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,22 m.
— 24. April, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,02 m.

Handels-Zeitung.

Kaffeemarkt. Hamburg, 24. April, 1 Uhr 20 Minuten Mittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Mai 84¾, Juni 85, Juli 85½, August 86, September 86½, October 86½, December 86½, März 1890 86½. — Tendenz: Ruhig. — Zufuhr von Rio 7000, von Santos 8000 Sack. — Newyork eröffnete mit 5 Points Baisse.

W. T. B. **Frankfurt a. M.,** 23. April. Die Einführung der Oesterr. Länderbank-Actien an hiesiger Börse erfolgt am 25. d. M. durch die Deutsche Vereins-Bank. — Bei der hiesigen Zeichnungsstelle für 4 % garant. Sardinische Eisenbahn-Prioritäten liegen bereits ganz bedeutende Anmeldungen vor.

* **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Die Hausse in den Actien nahm an der gestrigen Berliner Börse einen weiteren und so starken Aufschwung, dass der Cours bis zu 252 stieg, d. h. um ca. 8 pCt. Den unmittelbaren Anlass zu dieser Courssteigerung gab wiederholt die Nachricht, dass die Gesellschaft beabsichtigt, die 5procentigen Prioritäts-Obligationen zu convertiren, eine Eventualität, von welcher bekanntlich schon seit längerer Zeit die Rede ist, die aber durch die nunmehr erfolgte Einberufung einer ausserordentlichen General-Versammlung die bestimmte Grundlage erhält. In dem Text der betreffenden Prioritäts-Obligationen ist eine verstärkte Tilgung zwar nicht vorbehalten, sie ist aber auch nicht ausgeschlossen, und auf Grund dieser Thatsache hält sich die Verwaltung für berechtigt, die Convertirung zu bewirken, zu der sie seit langer Zeit schon durch die Actionäre gedrängt wird. Man nimmt aber, nach der „B. B.-Ztg.", in Kreisen, welche dem Unternehmen nahe stehen, an, dass für Durchführung der Convertirung gewisse Statutenänderungen nothwendig sein dürften; überdies muss in der ausserordentlichen Generalversammlung mindestens die Hälfte des Actiencapitals vertreten sein, und so erhält die Annahme Wahrscheinlichkeit, dass bereits starke Posten Actien aus dem Markte genommen werden, um sie in der einen oder anderen Richtung in der Generalversammlung zur Geltung zu bringen. Ein Theil der Actionäre soll auch gewillt sein, eine höhere Dividende als die von der Direction in Aussicht genommenen 13 Rubel zu verlangen, und auch aus diesem Anlass haben Actienkäufe stattgefunden.

* **Der bisherige Generaldirector der v. Tiele-Winckler'schen Verwaltung,** Oberbergrath a. D. v. Ammon, tritt, wie die „Magdeb. Z." mittheilt, wieder in den Staatsdienst zurück, den er erst vor drei Jahren verlassen hatte. Es ist ihm zum 1. Mai eine dann vacant werdende Stelle als Mitglied des Oberbergamtes in Dortmund übertragen worden. Da vor Kurzem aus Oberschlesien gemeldet wurde, dass Herr v. Ammon an die Spitze der neu zu errichtenden Gruben- und Hüttenverwaltung des Herrn v. Tiele-Winckler treten würde, so darf man wohl annehmen, dass sein jetziger Rücktritt mit der angeblich geplanten Abtretung des von Tiele-Winckler'schen Gruben- und Hüttenbesitzes an eine neu zu begründende Actiengesellschaft in Verbindung steht.

* **Zahlungseinstellungen.** Wie dem „B. T." aus Chemnitz berichtet wird, ist eine grössere dortige Wirkwaarenfirma in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiva übersteigen die Activa um 104 000 Mark; die Firma erbietet sich, im Wege des Vergleichs ihren Gläubigern 45 pCt. zu zahlen. — In Folge der Insolvenz des Bradforder Hauptgeschäfts hat nunmehr auch die Newyorker Firma Kell u. Co., welche sich hauptsächlich mit dem Import von Wollen- und Plüschwaaren beschäftigte, ihre Zahlungen eingestellt. — In Boston (U. S.) fallirten Billings u. Eaton, Händler in Leder und Häuten; Passiva circa 700 000 Doll.

Verloosungen.

Polnische fünfprocentige Pfandbriefe. Verloosung am 1. und 2. April 1889. Zahlbar am 22. Juni 1889.

à 5% I. Serie vom Jahre 1869.

Litt. A. à 3000 Rubel. 127 442 638 660 668 1215 268 314 618 629 700 720 806 2001 201 796 812 976 3102 128 256 980 4219 378 500 612 684 5230 376 421 498 522 711 772 6767 7036 046 127 143 498 603 608 712 8168 212 510 741.

Litt. B. à 1000 Rubel. 9295 343 599 737 843 10295 419 571 614 760 805 917 11104 579 881 955 988 12094 310 319 705 730 940 964

✕ **Breslau,** 24. April. [Von der Börse.] Die Tendenz der Börse war im Allgemeinen schwach, mit Ausnahme von türkischen Werthen, welche sich auch heute unveränderter Beliebtheit erfreuten. Ungar. Goldrente lag gleichfalls relativ fest, während österr. Creditactien und Rubelnoten bei überwiegendem Angebot niedriger notirt wurden. Das Prolongationsgeschäft kam mehr in Fluss und scheint sich bei leichtem Geldstande schlank abwickeln zu wollen. Im Uebrigen blieb der Verkehr ausserordentlich gering und schwerfällig.

Per ultimo April (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 159¼ Br., Ungar. Goldrente 88—88,10—88 bez. u. Br., Ungar. Papierrente 82⅜ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 139⅝—¼ bez. u. Gd., Donnersmarckhütte 77¾ Gd., Oberschles. Eisenbahnbedarf 111⅞ bez. u. Gd., Russ. 1880er Anleihe 94⅝ Gd., Russ. 1884er Anleihe 102¾ Gd., Orient-Anleihe II 67⅛ bez., Russ. Valuta 217½—217 bez., Türken 16,90—17—16,95—17 bez., Egypter 91,80 bez., Italiener 97½—¼ bez., Mexikaner 99⅛ bez., Türkenloose 62½—¼ bez., Schles. Bankverein 133⅜—133¼—⅛ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. April, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 159, 25. Disconto-Commandit —, —. Still.

Berlin, 24. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 159, 10. Staatsbahn 104, 90. Italiener 97, 20. Laurahütte 139, 30. 1880er Russen [illegible], 50. Russ. Noten 217, —. 4proc. Ungar. Goldrente 87, 90. 1884er Russen 103, —. Orient-Anleihe II 67. 20. Mainzer 120, —. Disconto-Commandit 239, 40. 4proc. Egypter 91, 90. Fest.

Wien, 24. April, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 299, 12. Marknoten 58, 62. 4% ungar. Goldrente 103, 20. Still.

Wien, 24. April, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 298, 50. Staatsbahn 245, 75. Lombarden 106, 75. Galizier 207, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, 60. 4proc. ungar. Goldrente 103, 10. Ungar. Papierrente 96, 50. Elbethalbahn 211, 25. Schwach.

Frankfurt a. M., 24. April. Mittags. Credit-Actien 254, 25. Staatsbahn 208, 75. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 87, 90. Egypter 91, 80. Laura —. —. Still.

Paris, 24. April. 3% Rente 87, 42½. Neueste Anleihe 1878 105, 97. Italiener 97, 60. Staatsbahn 525, —. Egypter —, —. Fest. Behauptet.

London, 24. April. Consols 98, 62. 1873er Russen 103, 25. Egypter 91, 13. Veränderlich.

Wien, 24. April. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Credit-Actien..	299 25	298 50	Marknoten	58 60	58 57
St.-Eis.-A.-Cert.	246 25	245 75	4% ung. Goldrente.	103 20	103 10
Lomb. Eisenb..	107 75	106 75	Silberrente	85 95	85 90
Galizier	207 50	207 25	London	120 —	119 90
Napoleonsd'or.	9 50	9 50	Ungar. Papierrente.	96 70	96 45

Cours-Blatt.

Breslau, 24. April 1889.

Berlin, 24. April. [Amtliche Schluss-Course.] Nachgebend.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	23.	24.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 90	88 70
Gotthardt-Bahn ult.	149 25	148 50
Lübeck-Büchen	186 —	186 —
Mainz-Ludwigshaf..	120 40	120 20
Mittelmeerbahn ult.	120 75	120 50
Warschau-Wien....	253 25	259 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	73 50	72 20
Ostpreuss. Südbahn.	120 50	120 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	112 20	110 50
do. Wechslerbank.	107 20	107 —
Deutsche Bank.....	170 80	170 30
Disc.-Command. ult.	240 10	239 25
Oest. Cred.-Anst. ult.	160 —	158 70
Schles. Bankverein.	132 70	132 70
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	— —	146 60
Bismarckhütte	213 50	215 50
Bochum. Gussstahl. ult	211 35	210 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	52 —	52 —
do. Eisenb. Wagenb.	189 —	187 50
do. Pferdebahn...	153 —	— —
do. verein. Oelfabr.	102 —	100 —
Cement Giesel.....	166 50	166 80
Donnersmarckh. ...	77 20	78 25
Dortm. Union St.-Pr.	97 40	97 10
Erdmannsdrf. Spinn.	107 —	110 —
Fraust. Zuckerfabrik	192 —	195 —
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	193 —	193 30
Hofm. Waggonfabrik	179 60	179 60
Kramsta Leinen-Ind.	141 50	141 50
Laurahütte	139 10	139 10
Obschl. Chamotte-F.	166 90	167 —
do. Eisb.-Bed.	111 50	111 50
do. Eisen-Ind.	201 —	200 —
do. Portl.-Cem.	152 90	152 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 20	128 70
Redenhütte St.-Pr. .	145 10	145 70
do. Oblig...	115 70	115 90
Schlesischer Cement	230 —	229 —
do. Dampf.-Comp.	133 90	133 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	173 70	174 20
do. St.-Pr.-A.	173 70	174 —
Tarnowitzer Act....	31 90	— —
do. St.-Pr..	96 —	95 70

Inländische Fonds. Cours vom	23.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	107 75	107 75
do. do. 3½%	104 —	104 —
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. 3½%	101 90	101 80
Preuss. 4% cons. Anl.	106 80	106 80
do. 3½% dto.	104 60	104 50
do. Pr.-Anl. de 55	175 20	174 70
do 3½% St.-Schldsch	101 90	101 60
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 90	101 90
do. Rentenbriefe..	105 50	105 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 70	101 60
do. 4½% 1879	103 80	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4%..	104 20	104 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 40	91 70
Italienische Rente..	97 40	97 20
Mexikaner	99 50	98 90
Oest. 4% Goldrente	94 90	94 80
do. 4⅕% Papierr.	72 60	72 50
do. 4⅕% Silberr.	73 20	73 —
do. 1860er Loose.	126 90	126 70
Poln. 5% Pfandbr..	64 70	64 60
do. Liqu.-Pfandbr.	57 90	58 —
Rum. 5% Staats-Obl.	97 50	97 70
do. 6% do. do.	107 80	107 40
Russ. 1880er Anleihe	94 90	94 80
do. 1884er do. ult.	102 80	103 —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 75	97 40
do. 1883er Goldr.	114 90	114 20
do. Orient-Anl. II.	67 45	67 30
Serb. amort. Rente	86 —	85 50
Türkische Anleihe.	17 —	17 —
do. Loose........	61 90	62 —
do. Tabaks-Actien	101 —	100 70
Ung. 4% Goldrente	88 —	— —
do. Papierrente ..	82 50	82 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 75	170 90
Russ. Bankn. 100 SR.	217 20	217 30
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	169 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 39	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 —	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 25	170 75
do. 100 Fl. 2 M.	169 60	170 10
Warschau 100 SR 8 T.	216 80	216 80

Privat-Discont 1½%.

Letzte Course.

Berlin, 24. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Berl. Handelsges. ult.	174 50	173 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	112 75	115 12
Disc.-Command. ult.	239 62	238 75	Drtm. Union St. Pr. ult.	97 12	97 12
Oesterr. Credit.. ult.	159 25	158 50	Laurahütte ..... ult.	139 37	139 12
Franzosen ...... ult.	104 87	104 75	Egypter .... ult.	92 —	91 75
Galizier .... ult.	87 50	86 25	Italiener .... ult.	97 37	97 12
Lombarden ..... ult.	45 87	45 62	Russ. 1880er Anl. ult.	94 50	94 50
Lübeck-Büchen . ult.	185 37	185 37	Russ. 1884er Anl. ult.	102 87	102 87
Mainz-Ludwigsh. ult.	120 12	120 —	Russ. II. Orient-A. ult.	67 —	67 —
Marienb.-Mlawka ult.	85 12	85 12	Russ. Banknoten ult.	217 —	217 —
Mecklenburger .. ult.	173 12	173 12	Ungar. Goldrente ult.	88 —	87 75

Producten-Börse.

Berlin, 24. April, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai —, —, Septbr.-October 183, 50. Roggen April-Mai 141. 25. Septbr.-October 144, 50. Rüböl April-Mai 52, 60, Sept.-Oct. 48, 70, Spiritus 50er April-Mai 53, 60, August-Septbr. 54, 80. Petroleum loco 22, 70. Hafer April-Mai 142, —.

Berlin, 24. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen pr. 1000 Kgr. Schwach.			Rüböl pr. 100 Kgr. Niedriger.		
April-Mai	183 75	183 75	April-Mai	53 50	52 70
Septbr.-Octbr. ...	184 25	183 25	Septbr.-Octbr. ...	49 40	48 70
Roggen pr. 1000 Kgr. Flauer.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matt.		
April-Mai	142 —	141 75	Loco mit 70 M. verst.	35 10	34 80
Juni-Juli	143 —	142 75	Loco mit 50 M. verst.	— —	54 50
Septbr.-Octbr. ...	145 50	144 50	April-Mai 50er ...	53 80	53 70
Hafer pr. 1000 Kgr.			August-Septbr. 50er	55 10	54 90
April-Mai	142 25	141 75			
Mai-Juni	140 50	139 75			

Stettin, 24. April. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen pr. 1000 Kgr. Flau.			Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
April-Mai	182 —	181 —	April-Mai	53 50	52 50
Septbr.-Octbr. ...	184 50	183 50	Septbr.-Octbr. ...	49 50	49 —
Roggen pr. 1000 Kgr. Niedriger.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
April-Mai	144 —	141 —	Loco mit 50 M. verst.	54 20	54 80
Septbr.-Octbr. ...	145 50	144 —	Loco mit 70 M. verst.	34 50	34 60
			April-Mai 70er ..	33 90	33 80
Petroleum loco..	11 50	11 50	August-Septbr. 70er	35 10	35 —

Magdeburg, 24. April. **Zuckerbörse.**

	23. April.	24. April.
Rendement Basis 92 pCt.	26,50—27,00	27,75—28,00
Rendement Basis 88 pCt.	25,80—26,00	27,00—27,30
Nachproducte Basis 75 pCt.	20,00—22,40	21,00—22,50
Brod-Raffinade ff.	37,25	—,—
Brod-Raffinade f.	37,00	37,00
Gem. Raffinade II.	35,75	35,75—36,25
Gem. Melis I.	34,75—35,25	35,25

Tendenz am 24. April: Rohzucker fest. — Raffinirte fest.

Erstproduct Basis 88% R. fr. ab Hamburg: April 23,70, Juni 23,80, August 24,00, October-December 15,40. Abgeschwächt. Realisationen.

13460 461 466 873 14215 642 15181 615 694 16585 17244 624 650 667 788 948 18154 383 978 19268 293 20117 383 421 455 500 589 756 21003 164 205 629 22233 284 839 23048 273 341 441 497 507 526 552 655 745 803 960 24534 553 554 606 608 613 745 749 887 948 25155 437 704 729 874 956 26275 308 343 368 446 475 522 27045 497 480 631 28078 456 681 698 733 787 29061 650 180080 081 258 263 317 402.

Litt. C. à 500 Rubel. 30005 211 242 268 277 284 844 31527 560 610 712 817 32523 582 770 847 33133 989 34288 346 466 475 513*) 650 814 852 938 35274 288 396 419 510 626 658 661 679 781 928 36033 121 128 333 397 507 37188 189 192 413 713 756 862 38081 150 477 503 637 992 40277 322 41088 714 42078 370 434 507 533 580 718 873 43018 562 645 653 698 719 733 894 999 44066 113 550 895 45870 945 46089 113 481 639 699 47198 495 496 627 664 678 864 865 48069 166 251 799 49540 626 797 879 50002 101 503 737 899 51289 671 762 52117 156 837 53333 346 396 441 598 705 54355 55060 118 56160 585 723 754 57057 211 227 260 58608 707 870 59918 181580 613 621 643 694 963 182017 236 254.

Litt. D. à 250 Rubel. 60005 008 068 135 638 61286 294 856 867 62006 054 115 123 153 465 580 63566 572 64509 642 695 703 65099 142 560 596 66018 068 671 945 959 67017 502 516 527 750 767 68081 156 225 310 592 69104 139 291 832 858 70292 305 507 627 71052 72068 115 128 176 226 635 660 73094 149 153 492 74042 238 497 555 965 75138 289 310 385 851 886 917 76325 487 527 547 868 77029 036 330 481 692 78514 894 79110 463 604 607 610 80001 634 81541 838 82477 498 515 523 83266 275 290 384 695 832 974 84031 306 355 735 85400 496 86075 111 172 737 87344 400 416 88347 634 817 89971 90129 136 515 530 570 91117 241 523 538 629 92091 180 270 351 356 93159 661 664 771 94199 221 355 450 821 95142 352 379 476 540 673 96257 326 428 442 499 549 97124 441 495 724 741 768 769 773 799 824 843 962 98118 841 99255 346 547 185048 055 314 434 438 507 18602 381 575 915 187027 260 869 188088 115 200 242 389.

Litt. E. à 100 Rubel. 100643 782 863 978 101004 277 577 836 933 102267 290 489 553 573 632 679 789 856 912 103497 797 816 896 994 104000 070 709 711 744 802 859 961 105099 474 625 747 786 792 106406 500 700 769 788 107281 510 844 108093 298 301 559 672 109062 080 138 151 258 647 110661 669 111212 112309 448 461 970 113525 778 114447 451 462 794 115132 554 646 869 912 116103 272 417 564 617 626 672 691 696 117958 118022 343 926 951 119081 463 996 120017 370 372 647 121093 207 375 605 122367 492 527 700 123347 557 642 877 942 124496 557 125048 409 562 844 934 959 126869 127053 591 705 794 128419 984 993 129009 180 783 821 130112 113 152 220 429 464 853 131133 204 132296 539 973 985 133236 289 295 327 134133 190 494 135499 693 841 845 916 923 928 961 136095 210 759 845 137340 567 573 687 874 138162 311 773 139016 172 340 402 140415 469 484 509 511 141983 142413 897 918 143314 407 528 624 867 144045 588 656 664 674 814 987 145018 129 202 529 146226 444 543 552 147000 472 721 773 148062 069 139 216 344 727 970 149222 539 601 778 887 998 150507 532 652 656 768 151140 978 152035 109 147 153210 213 326 411 568 625 691 154183 244 263 299 349 778 796 966 155326 343 360 612 677 785 156254 157018 188 158039 489 513 549 629 737 810 159126 160 165 340 497 716 844 895 958 160045 097 184 270 307 470 476 695 935 937 161139 209 259 549 711 745 857 162247 163020 453 492 530 536 544 571 164028 057 204 250 291 561 165440 776 166098 206 385 167106 153 463 516 603 699 168168 477 481 804 808 882 944 169052 837 908 170265 271 282 522 554 555 571 892 171322 372 609 682 172937 173104 117 526 589 645 884 174436 700 175071 176098 142 153 178 238 361 439 534 578 649 660 696 703 747.

à 5% 2. Serie.

Litt. A. à 3000 Rubel. 86145 552 814.

Litt. B. à 1000 Rubel. 76543 566 599 867 871 77001 058 112 144 250 370 532 537 588 848 981 78000 021.

Litt. C. à 500 Rubel. 61011 025 040 042 045 156 234 267 268 365 445 461**) 479 508 524 62183 244 254 365.

Litt. D. à 250 Rubel. 16140 148 193 343 500 506 532 582 599 600 688.

Litt. E. à 100 Rubel. 1157 186 216 369 390 453 579 622 624 758 765 971 2075 114 143 164 176 359.

à 5% 3. Serie.

Litt. A. 3000 Rubel. 200021***) 065 154 214 316 456 643 806 833 201085 373 544 726.

*) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 274 Rubel 24 Kop. erst am 22. December 1889 gezahlt.

**) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 390 Rubel 19 Kop. erst am 22. December 1889 gezahlt.

***) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 68 Rubel 24 Kop. erst am 22. December 1889 gezahlt.

Litt. B. à 1000 Rubel. 202124 289 331 734 203293 310 343 425 204286 205057.

Litt. C. à 500 Rubel. 206161 228 262 271 329 333 426 605 623 672 792 958 207272 383 637 860 951 208086 154 155 157 320 577 669 779 805 857 987 209408.

Litt. D. à 250 Rubel. 210225 714 825 932 211019 139 659 212055 266 268 295 398 464 587 693 809 882 988 213018 282 339 485 527 710 713.

Litt. E. à 100 Rubel. 215131 527 742 745 846 856 930 216135 213 386 634 684 857 217316 383 472 714 721 780 843 990 218080 325 557.

à 5% 4. Serie.

Litt. A. à 3000 Rubel. 230100 424 756 782.

Litt. B. à 1000 Rubel. 232056 198 242 381 385 875 233048 442.

Litt. C. à 500 Rubel. 235037 425 586 631 703 782 800 854.

Litt. D. à 250 Rubel. 238209 262 271 317 337 343.

Litt. E. à 100 Rubel. 242217 292 330†) 538 617 644 743 785 814 864 876 914.

(Schluss folgt.)

†) Auf diesen Pfandbrief wird der Betrag von 58 Rubel 17 Kop. erst am 22. December 1889 gezahlt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Paula Merensky**, Herr Cand. minist. **Justus Graßmann**, Berlin. Frl. **Mathilde Kühl**, Herr Kaufmann **Arthur Winter**, Berlin. Fräul. **Käthe Viereck**, Herr Forstcand. **Louis v. Bassewitz**, Schwarzenhof—Tieplitz. Frl. **Helene v. Padtberg**, Herr Landrichter a. D. **Bunk**, Lausanne—z. Z. Schleswig. Fr. **Anna Moers**, geb. **v. Steinau-Steinrück**, Herr Hauptm. **Wehrmann**, Münster i. Westf. Gräfin **Marie Stillfried-Rattonitz**, Herr Lieutenant **Carl Winzer**, Kassel—Magdeburg. Frl. **Elisabeth Reinelt**, Herr Lehrer **Felix Michler**, Breslau. Frl. **Martha Stiller**, Herr Kaufmann **Carl Nadler**, Eckersdorf — Striegau. Fräulein **Agnes Reinsch**, Herr Kaufmann **Josef Schramm**, Neumarkt in Schles. Frl. **Helene Koch**, Herr Kaufm. **Max Schnapka**, Ujest—Kieferstädtel. Frl. **Margarethe Dehmel**, Herr Kaufmann **Carl Renner**, Breslau. Frl. **Ottilie Feistel**, Herr Kaufm. **Wilhelm Moniac**, Neisse—Breslau. Frl. **Agnes Mouser**, Herr **Arthur Liebig**, Breslau—Stuttgart. Frl. **Ida Thomas**, Herr Kaufmann **Georg Geise**, Neumarkt i. S.—Makobadz, Russ.-Polen. Fräulein **Marie Duttenhofer**, Herr Comm.-Oberförster-Cand. **Paul Wilde**, Slawentzitz—Kl.-Althammer. Frl. **Clara Schenk**, Herr Architect **Robert Klatt**, Ernsdorf bei Reichenbach i. S.—Berlin. Fräul. **Helene Qviehl**, Herr Postsecr. **August Geffers**, Rawitsch—Berlin. Frl. **Magdalena Henschel**, Herr Lehrer **Vincenz Woitun**, Zduny. Frl. **Anna Mager**, Herr **Ferdinand Ludorff**, Breslau.

Verbunden: Herr Major **Kuno Hoyer v. Rotenheim**, Fräulein **Anna v. Lauingen**, Braunschweig. Herr Rtgtsbes. **Hermann v. Zülow**, Frl. **Meta Lusensky**, O.-Sodow. Herr prakt. Arzt **Johannes Postler**, Frl. **Clara Schmidt**, Rückers—Halle. Herr Kaufm. **Hermann Butter**, Frl. **Agnes Kroker**, Breslau. Herr Stadtschulrector **Carl Hellermann**, Fräul. **Emma Stein**, Berlin—Breslau. Herr Gerichts-Assessor **Otto v. Uechtritz**, Frl. **Helene v. Voß**, Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Lehrer **Glatzel**, Breslau. Herrn **Ernst Müller**, Glatz. Herrn **Carl Ziebold**, Berlin. Herrn Prem.-Lieut. **Hans v. Müller**, Brieg. Herrn **G. Reichel**, Freiburg i. Schl. Herrn Buchdruckereibesitzer **L. Menzel**, Löwenberg i. Schl. Hrn. **Oswald Moschner**, Schweidnitz. Herrn Prem.-Lieut. **Brand I**, Berlin. — Ein Mädchen: Herrn **Joseph Christian**, Nimptsch. Hrn. Apotheker **Felix Franke**, Rybnik. Herrn O.-Contr.-Assist. **Grötschel**, Niesky. Herrn **Otto Groskopf**, Breslau. Herrn **Paul Urban**, Breslau.

Gestorben: Herr Ober- u. Corps-Audit., Hauptm. a. D., Justizrath **Max Poppe**, Berlin. Fräulein **Susanne Heyder**, Berlin. Herr Kupferstecher **Karl Hermann Sagert**, Berlin. Herr Pastor **Gustav Müller**, Hermsdorf. Herr Kaufm. **Paul Hosemann**, Berlin. Verw. Fr. Pastor **Sauer**, geb. **Lenz**, A.-Kolziglow. Frau Landesbaurath **Hartmann**, Minden. Herr Archidiaconus **Theodor Meinhardt**, Berlin. Herr Geh. Reg.-Rath Graf **Maximilian v. Korff**, gen. **Schmising-Kerssenbrock**, Münster. **Ada Gräfin v. Pourtalès**, Laasow. Herr Oberst a. D. **Oscar v. Kleist**, Berlin. Fr. **Adelhaid v. Alten**, geb. **v. Heimburg**, Görlitz. Herr Chemiker **Georg Schlepitzky**, Bad Landeck. Herr Rent. **Carl Hirsch**, Diersdorf. Herr Kaufm. **Richard Gottwaldt**, Ketschendorf. Verw. Fr. Lieut. **Charlotte Metzner**, geb. **Messenberg**, Posen. Herr Kaufmann **Herrmann Schubert**, Markt Bohrau. Herr Großgrundbesitzer **Heinrich Adolf Hirche**, Albrechtshof bei Ndr.-Langenau.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Holwede, Ob.-Reg.-Rath, Berlin.
Frau Oberst Eberhard, n. Tochter, Schweidnitz.
Frau Hoffmann, n. Töchter, Reichenbach.
Wagner, Kfm., Berlin.
Stohlmann, Kfm., Hamburg.
Kleineh, Kfm., Berlin.
Gutte, Fabrikbes., Reichenau.
Orzschick, Fabrikant, Meran.
Freymond, Kfm. Leipzig.
Meyer, Kfm., Magdeburg.
Frau Sophie Piesch, nebst Tochter, Tomaszow.
Trautwein, Amtsrichter, Goldberg.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
v. Niemojewski, Rittergbs., Dzierznica.
v. Niemojewski, Rgbs., Posen.
Dr. Pauen, Leipzig.
Frau Dr. Braune, n. Begl., Bolkenhain.
Bruck, Mühlenbes., Leobschütz.
Bolling, Kfm., Aachen.
Jankowski, Kfm., Lyon.
Falk, Kfm., Berlin.
Jacoby, Kfm., Berlin.
Sanzenbacher, Kfm., Paris.
Karutz, Kfm., Glauchau.
Lustig, Kfm., Wien.
Frau Geheim-Räthin von Seherr-Thoß, n. Tochter, Lorzendorf.
Güttler, Fabrikbes., nebst Tochter, Reichenstein.
Dierig, Fabrikbes., Ober-Langenbielau.
Hösle, Fabrikant, Offenbach.
Stark, Kfm., Berlin.
Heudtlaß, Kfm., Paris.
Bleyboldt, Kfm., Bremen.
Nitschke, Rgbs., Girlachsdorf.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle 499.
v. Uechtritz, n. Gemahlin, Naselwitz.
Baron v. Teichmann, Culm.
Schmidt, Herzogl. Rath, Raudten.
Fr. Insp. Ueberschär, n. S., Alt-Jauer.
Arnold, Kfm., Berlin.
Böhm, Kfm., Zabrze.
Mens, n. Gem., Berlin.
Voß, Kfm., Frankfurt.
Jordan, Hptm., Neisse.
Biesel, Fbkbs., n. Gem., Berlin.
Levinsohn, Kfm., Königsberg.
Müller, Kfm., Görlitz.
Sultz, Inspector, Braunau.
Walter, dgl., Albrechtsdorf.
Raitzig, Gutsbes., n. T., Wirsbau.
Katz, Kfm., Gießen.
Niebisch, Oels.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Laffter, Knappschaftsarzt, Lipine.
Dr. Meridies, prakt. Arzt, Rothwasser.
Romeycke, Obercontroleur, n. Gem., Gleiwitz.
Stockloffa, Revis., n. Gem., Slawentzitz.
Wioniewski, Kfm., n. S., Opole.
Dr. Hassencamp, Oberlehrer, Ostrowo.
Dr. Onstatt, Pittsburg.
B. Krieg, Fabrikbes., Alt-Tschau.
H. Krieg, Kfm., Alt-Tschau.
Matthesius, Kfm., Leipzig.
Schädlich, Cand. theol., Bulakow.
Saalfeld, Rittergutspächter, n. S., Bulakow.
May, Kfm., Rosenberg.
Franke, Kfm., Freystadt.
Weiß, Kfm., Chemnitz.
Fischer, Kfm., Eisenstadt.
Hoffmann, Maschinenmstr., n. Fam., Neustadt.
Schneider, Fbrkt., n. Fr., Neisse.
Knolloch, Kfm., Paris.
Fr. Kfm. Kliemsa, Guttentag.
Fr. Kreker, Ohlau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. April 1889.

Deutsche Fonds

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	105,00 B	105,00 B
D. Reichs-Anl.	4	107,75 B	107,40 G
do. do.	3½	104,20 bzB	104,20 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	107,00 bz	107à6,80 bz
do. do.	3½	104,70 B	104,70 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,70 G	102,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,70 G	101,70 G
do. Lit. A.	3½	102,00 bz	102à2,05 bz
do. Rusticale	3½	102,00 bz	102à2,05 bz
do. Lit. C.	3½	102,00 bz	102à2,05 bz
do. Lit. D.	3½	102,25 B	102.25 B
do. altl.	4	101,75 B	101,40 bz
do. Lit. A.	4	101,75 B	101,40 bz
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,80 bz	101,75 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C.	4	101,80 B	101,40 G
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,60 G	101,70à60 bzG
do. do.	3½	102,00 B	101,90à2,00 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,50 G	105,50 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,75 bz	103,75 G
do. do.	3½	102,00 bz	102,30 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	97,40 G	97,40 G
Schl. Bod.-Cred.	3½	101,00 bzB	101,00 G
do. rz. à 100	4	104,40 bz	104,50 B
do. rz. à 110	4½	112,40 G	112,50 bzB
do. rz. à 100	5	104,60 G	104,50 G
do. Communal.	4	104,30 B	104,30 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	104,50 B	104,50 B
Laurahütte Obl.	4½	104,40 G	104,40 G
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	105,50 G	105,50 G
T.-Winckl. Obl.	4	103,10 bz	103,00 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
do K.	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
do. 1876	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. D.	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Oberschl. Lit. E.	3½	102,00 B	101,90 B
do. do. F.	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
do. do. G.	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
do. do. H.	4	104,00 B	103,75 bzG
do. 1873	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
do. 1874	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
do. 1879	4½	103,90à4,00 bzG	104,10 à3,90 à 4,10bz G
do. 1880	4	104,20 bzB	104,10à4,00bz
do. 1883	4	—	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	104,20 bzB	104,10à4,00 bzG
do. do. II.	4	104,00 bz	104,00 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1 2/5	2¼	72,00 bz	73,25 G
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	2/5	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7¼	7½	—	—
Mainz Ludwgsh.	4 1/6	4½	120,00 bz	120,25 B
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	92,25 B	92,25 G
Italien. Rente.	5	97,10 G	97,50 G
do. Eisenb.-Obl.	3	59,30 bz	59,50à40 bzG
Krak.-Oberschl.	4	101,40 G	101,50 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	99,00 G	99,50 B 20er 100,30 B
Oest. Gold-Rente	4	94,75 B	94,80 B
do. Pap.-R. F/A.	4 1/5	—	—
do. do. M/N.	4 1/5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4 1/5	73,00 bzG	73,25à40 bzB
do. do. A/O.	4 1/5	73,40 B	73,40 bzG
do. Loose 1860	5	126,75eà6,50 bz G	126,90 B
Poln. Pfandbr.	5	64,75 G	64,70 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	58,10à15 bzG	58,15 B
Rum. am. Rente	5	97,50à70 bzB	97,70 bzB
do. do. kleine	—	—	—
do. Staats-Obl.	6	107,90 B	107,70 bz
Russ. 1880er Anl.	4	95,00 G	95,00 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1884er Anl.	5	102,80 G	102,80 G
do. Or.-Anl. II	5	67,40 G	67,10 G
Serb. Goldrente	5	—	86,25 B
Türk. Anl. conv.	1	16,80à90 bzB	16,90à95 bzG
do. 400 Fr.-Loose	fr	62à2,25 bz	62,25 bzB
Ung. Gold-Rente	4	88,00 bz	88,15à05 bzG
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	98,90 bz	99,00 bzG
do. Pap.-Rente	5	82,40 bz	82,60à35 bzB

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6 1/3	112,60 G	112,50à65 bz
do. Wechslerb.	4½	6	107,70 bzB	107,50 B
D. Reichsb. *)	6 1/5	5 2/5	—	—
Oesterr. Credit.	8 1/8	9 1/16	— B	— B
Schles. Bankver.	6	7	132,80à3,00bz	132,90à3,15bz
do. Bodencred.	6	6	126,50 G	126,50 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes.	10	—	147,00 B	146,50 B
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	136,25 G	136,50 G
do. Strassenb.	6	7	151,25 bz	152,50 bzG
do. Wagenb.-G.	5	9	192,50 bzB	190à89,85 bz
Donnersmrckh.	0	3	78,25 G	77,75 G
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	112,65à50 bz	111,90à85 bz
do. Portl.-Cem.	—	10	153,00 B	152,75 bz
Oppeln. Cement	2½	6	129,75 bz	129,00 G
Schles. C. Giesel	10½	12	165,75 à 6,50	166,50 G
do. Dpf.-Co.	—	8½	135,00 bzG	135,00 B
do. Feuervers.	31 2/3	31 2/3	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6 1/3	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	148,00 bz	148,00 B
do. Immobilien	5½	6	118,00 B	118,00 B
do. Lebensvers.	3½	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind.	6 1/3	—	141,00 G	142,00 bzG
do. Cem. Grosch.	11½	18½	232,50 à 3,00	230,00 G
do. Zinkh.-Act.	6½	9	174,00 bz	173,50 B
do. do. St.-Pr.	6½	9	174,00 bz	173,50 B
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	139,00 bzG	139,90à85 bz B
Laurahütte	5½	—	140,00 B	139,75bzBG
Ver. Oelfabrik	5½	—	102,50 B bz	101,60bzG
Zuckerf. Fraust.	14	—	181,50eà2,50	192,25-94-3-

Ausländisches Papiergeld.

Oest W. 100 Fl.	170,75 bzB	170,70 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	218,20 bzB	217,30 bz

Wechsel-Course vom 24. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,40 G
do. do.	2½	2 M.	168,80 G
London 1 L.Strl.	2½	8 T.	20,465 G
do. do.	2½	3 M.	20,39 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,00 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	217,00 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	170,35 G
do. do.	4	2 M.	169,35 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 24. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar höchst. M	Pf	gering. Waar niedr. M	Pf
Weizen, weisser	18	10	17	90	17	60	17	20	16	90	16	40
Weizen, gelber	18	—	17	80	17	50	17	10	16	80	16	40
Roggen	14	90	14	70	14	50	14	20	14	—	13	80
Gerste	15	80	14	60	13	80	13	40	12	20	11	90
Hafer	14	—	13	80	13	70	13	60	13	50	13	40
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 24. April. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00—28,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 25,50 bis 26,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. b) ausländisches Fabrikat 8,60—8,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 22,25—22,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,20 bis 10,60 M., b. ausländisches Fabrikat 9,60—10,00 M.

Breslau, 24. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Ctr.) matt, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 150,00 Br., April-Mai 150,00 Br., Mai-Juni 150,00 Br., Juni-Juli 150,00 Br., September-October 150,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gekündigt — Ctr., per April 142,00 Br., April-Mai 142,00 Br., Mai-Juni 143,00 Br., Juni-Juli 145,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 57,50 Br., April-Mai 56,50 Br., September-October 50,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 50er 52,60 Gd., 70er 32,90 Gd., April-Mai 50er 52,60 Gd., 70er 32,90 Gd. Mai-Juni 50er 52,60 Gd., Juni-Juli 50er 53,00 Gd. u. Br., Juli-August 50er 53,40 Gd., August-September 50er 54,00 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 25. April:
Roggen 150,00, Hafer 142,00, Rüböl 57,50 Mark.
(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 24. April: 50er 52,60, 70er 32,90 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.